valenzen, Antinomien. Schliesslich ist K. auch Vertreter des ebenfalls zeitgenössischen Antiintellektualismus: er findet den Ursprung der Unvollkommenheiten des Daseins im Denken und in der Bewusstheit, gegenüber der unbewussten Vollkommenheit des Triebhaftigen. S. E. stammen alle unsere Fähigkeiten aus dem Triebhaftigen, dem Unbewussten. — Zu dieser Stellungnahme K.'s bemerkt Vf., dass K. das Unterbewusste mit der Vitalität identifiziert, was unrichtig ist, da das Unterbewusste ebenfalls zum Denken u. namentlich zum Zählen fähig ist, wie das bewusste Seelenleben, also ebenso geistiger Natur ist, wie das letztere. — Auch die Darstellung des Christentums als lautere Willensreligiosität ist nicht stichhaltig. Die christl. Liebe und Demut ist selbstvergessen, die Gnade ist nicht durch den Willen erreichbar.

332. Orestano, Francesco: *Az eszme és a fogalom elméleti és néplélektani jelentősége* (Theoretische und kollektivpsychologische Bedeutung der Ideen und der Begriffe). In „Athenaeum". Bd. 21 (1935). H. 1—4. S. 20—35.

Im ersten Teile seiner Arbeit ist Vf. bestrebt „Idee" und „Begriff" zu definieren und gegeneinander theoretisch abzugrenzen. Dann stellt er die Frage, ob der Wert, den die versch. Kulturvölker den Funktionen des Denkens beilegen, nicht einen tieferen Unterschied der einzelnen Volksseelen erfassen liesse. Er stellt fest, dass die Engländer der unmittelbaren Erfahrung, die Deutschen dagegen den Begriffen vertrauen; die Franzosen sind veranlagt die Ideen zu empfangen und in Begriffe umzuwandeln (rationalisieren); die Italiener sind für die unmittelbare Erfahrung empfindlich und besitzen die Gabe, Ideen zu erschaffen. In dieser Hinsicht ist ihre geistige Einstellung derjenigen der Ungarn verwandt.

333. Pauler, Ákos: *A logizma rendszertani helye* (A kézirati hagyatékból). [Der systematische Ort des Logismas. (Aus dem handschr. Nachlasse)]. In „Athenaeum". Bd. 21. (1935). H. 1—4. S. 1—19.

I. Das Problem. II. Die Beschreibung des systematischen Ortes (situs) III. Die den systematischen Ort des Logismas bestimmenden Gesetze.

Das Logisma ist ein Element der Wahrheit. (Vgl. *Logik. Versuch einer Theorie der Wahrheit.* Berlin, 1929. Gruyter). Der systematische Ort des Logismas wird durch seinen individuellen Gehalt, seine Relationen (koordinierte und subordinierte R.) und durch den Seinsmodus des Logisma — Gegenstandes bestimmt.

II. Psychologie. Pädagogik; Unterrichtswesen.

334. Boda, István: *Egyszerű korrelációszámítás* (Eine einfache Korrelationsrechnung). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 3—4. S. 378—393.

335. Bognár, Cecil: *A magyarság jellemrajza* (Das Charakterbild des Ungartums). In „Budapesti Szemle" (Budapester Rundschau). Bd. 238 (1935). H. 692. S. 62—88.

Vf. unterscheidet zwei Haupttypen im Ungartum: den passiven, turanischen und ostbaltischen Typus einerseits und den beweglicheren, mit dem

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

Beiwort „ichhaft" charakterisierbaren, zum „ressentiment" geneigten Typus andererseits, welcher sich nicht in Taten, sondern in Gefühlen und in Scheinhandlungen auslebt, sich in die Irrealität flüchtet. Der erstere Typus ist seiner Passivität wegen zur Lenkung seines eigenen Schicksals unfähig und verbleibt in den untersten Schichten der Gesellschaft. Im anderen Typus haben sich infolge der ungünstigen Lage des Volkes und der gesch. Vergangenheit Charakterzüge ausgebildet, welche ihn zur Rolle des führenden gesellschaftl. Schichtes nicht befähigen. Das unterbewusste Seelenleben hat sich bei keinem der beiden Typen derart gestaltet, dass sie instinktiv die für sie günstigsten Lösungen der Probleme hätten finden können. — Vf. zieht aus seinen Erörterungen einige praktische Folgerungen in Bezug auf die Erziehung.

336. Focher, László: *Stekel, Adler, Jung és Frank lélektana* (Die Psychologie von Stekel, Adler, Jung und Frank). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 1—2. S. 25—33.

Vf. erörtert eingehend das psycholog. System von Stekel, Adler, Jung und Frank und gibt dessen Kritik aus dem Gesichtspunkte der psycholog. Begründung, der ärztl. u. soz. Wirkung. Im Weiteren verweist er auf seinen in der Zeitschr. „Szociális Orvostan" (Soziale Medizin) erschienenen Aufsatz über denselben Gegenstand.

337. Gortvay, György: *A bécsi pszichotechnikai kongresszus* (Der psychotechnische Kongress in Wien). In „Munkaügyi Szemle" (Arbeitsrundschau). Bd. 9 (1935). H. 10. S. 418—421.

Vf. würdigt die wissenschaftliche Arbeit der Tagung der Arbeitsgemeinschaft f. Psychotechnik in Österreich (4—7. Sept. 1935). Der nächste Kongress wird im Jahre 1937 in Budapest stattfinden.

338. Noszlopi, László: *A törtető* (Der Streber). In „Társadalomtudomány" (Gesellschaftswissenschaft). Bd. 15 (1935). H. 2—3. (S. 101—112.

Der Geltungswille ist nicht nur eine Lebenserscheinung, er ist zugleich und besonders eine gesellschaftl. Stellungnahme, hervorgebracht durch die Reibungen des menschl. Zusammenlebens. Diese ges. Stellungnahme ist durch einen besonders interessanten psychol. Typ vertreten: den Typ des Strebers. Der Streber ist durch eine betonte Egozentrizität gekennzeichnet und entbehrt der naiven Sicherheit, welche in den ausgeglichenen Naturen den Zweifel an den eigenen Wert ausschliesst. Der Streber kennt seinen persönl. Wert nur durch Vergleich, also experimentell. Aber es ziehen seine Ambition nicht die höheren oder inneren Werte an — er versteht diese nicht — sondern nur der Schein, die Befriedigung der Eitelkeit. Er ist unersättlich, neidisch; er ist nie aufrichtig, seine Ehrlichkeit ist nur äussere Form. Der Unwille, eine durch die Erniedrigungen vergiftete Seeleneinstellung, spielt eine grosse Rolle in der Entwicklung seines Charakters. Die intellektuelle Variante dieses Typs sehnt sich besonders nach Macht und Ehren. Es gibt gewalttätige Streber, hinterlistige Streber, Parasiten usw.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

339. Nyirő, Gyula: *A szélhámos lelkialkata* (Die psychische Konstitution des Hochstaplers). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 3—4. S. 352—365.

Die psych. Konstitution des Hochstaplers wird durch die einseitig entwickelte Fähigkeit zur Wesensfassung, die überaus rege Aufmerksamkeit, die erhöhte Tätigkeit der Phantasie, das starke Bestreben nach Aufsehenerregen und Erfolg, eine gut entwickelte Neigung zur Heuchelei, lebhafte Sprachfertigkeit, eine der Hypomanie verwandte, optimistische Sich-Einstellung, sowie die Schwäche oder die vorübergehende Verringerung des Vertiefungs- und Synthetisierungstalentes und das Erschlaffen der Hemmungskraft ethischer Gefühle charakterisiert.

340. Ranschburg, Pál: *Újabb természettudományos irányok a pszichologiában* (Neuere naturwissenschaftliche Richtungen in der Psychologie). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 3—4. S. 288—293.

Vf. gibt kritische Referate über Untersuchungen vornehmlich behavioristischer Autoren (Warner, Brintle, Hunter, Burtt, Hougland, Gellermann, Simpson, Sante de Santis), welche er aus zusammenfassenden Gesichtspunkten beleuchtet.

341. Somogyi, József: *A fajpszichológia jelen állása* (Der gegenwärtige Stand der Rassenpsychologie). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 1—2. S. 104—121.

Aus der noch grösstenteils naiv dilettantischen Theorie Gobineaus ist die moderne Rassenlehre entwachsen, der in dem Nationalsozialismus auch eine wichtige polit. Bedeutung zuteil geworden ist. — Vf. erörtert eingehend die Methoden der Rassenpsychologie: die intuitive Beschreibung, die kulturgeschichtl. Untersuchungen und die Untersuchung der rassischen Angehörigkeit hervorragender Menschen. Mit der gemeinsamen Anwendung dieser Methoden kann man den psychischen Typus der grossen Kulturrassen mit annähernder wissenschaftl. Exaktheit feststellen.

342. Zoltán, Veremund: *Pascal valláskarakterológiai képe* (Das religionscharakteristische Bild Pascals). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 1—2. S. 86—103.

Vf. weist mit Hilfe der Prinzipien der Religionscharakterologie nach, dass das Leitmotiv des seelischen Lebens bei Pascal die tief durchfühlte und in ihren Gründen reine, theozentrische Religion war, in welcher zwar jansenistische Elemente, von der profanen Wissenschaft herstammende Einflüsse zu finden sind, aber die Rolle des herrschenden Elementes haben diese nie übernommen. Der erste Teil des Aufsatzes bespricht die psycholog. Komponenten von Pascals Persönlichkeit, der zweite die ideellen Faktoren, der dritte das religiöse Milieu in dem P. lebte, der letzte Teil enthält schliesslich die Schilderung der inneren relig. Entwicklung P.'s.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

343. Benedek, László: *A tanulás egészségtana* (Hygiene des Lernens). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 1—3. S. 4—14.

Der Vorgang des Lernens ist verwickelter, als der des blossen Wahrnehmens. Beim Lernen liegt das Hauptgewicht nicht auf dem Reizgegenstand (Buchstabe, Laut usw.), sondern auf dem durch ihn hervorgerufenen Erinnerungsbild. Die Aufnahmetypen sind wichtig: bei kleineren Kindern ist die Stoffdarbietung durchs Gehör, bei den grösseren die durchs Gesicht erfolgreicher. Auf das Verstehen muss man grosses Gewicht legen. Da das Ergebnis auch von der Stärke der Konzentration der Aufmerksamkeit abhängt, soll auch für die Erziehung zur Aufmerksamkeit gesorgt werden. — Es werden die Gründe der Unaufmerksamkeit, sowie Methoden und wichtigere Ergebnisse der Gedächtnisprüfungen besprochen. Die Entwicklung der Blutdrüsen übt einen grossen Einfluss auf die geistige Leistungsfähigkeit aus, besonders während und nach der Pubertät. Auch die Ruhepausen und ihre richtige Verteilung sind wichtig. — Vf. wünscht eine erweiterte psychologische Ausbildung der Erzieher, und das Einbeziehen von Psychiatern in die Erziehungsberatung.

344. Bognár, Cecil: *Az ifjúkor lelki fejlődése* (Die seelische Entwicklung der Jugend). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 7—10. S. 153—157.

Die charakteristischen Eigenschaften der Kindheit sind nicht bloss äussere Erscheinungen der versch. Entwicklungsstufen, sondern auch zweckmässige Regler der Beziehungen zw. Kind und Erwachsenen. Das Kind besitzt in der Periode des Hineinwachsens in die äussere Welt und menschl. Gesellschaft Eigenschaften, die die Beschäftigung mit ihm angenehm u. wünschenswert gestalten: Heiterkeit und Harmonie. Mit der eintretenden Pubertät verschwindet diese Harmonie u. es entsteht eine Kluft zw. Kind u. Erwachsenen. Der tiefere Sinn dieser Absonderung ist die Ermöglichung der gewaltigen seelischen Umwandlung, auf deren Hauptmomente hingewiesen wird. — Daraus folgt, dass der Erzieher die Verschlossenheit des Pubeszenten achten, ihnen das erwünschte Alleinsein ermöglichen, ihnen die eigene Meinung nicht aufnötigen soll. Doch sollen sie, so oft sie nach seiner helfenden Hand greifen, bei ihm eine liebevolle Unterstützung finden.

345. Csér, János: *Szabad kapcsolás próbája a 10—14 éves korban* (Freie Assoziation der 10—14-jährigen Kinder). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 7—10. S. 181—191.

Die Idee der Methode stammt v. B. E. Buckingham, sie wurde zuerst v. E. W. Dolch an der Universität Illinois zur Untersuchung des kindl. Wortschatzes angewendet. Das Experiment wurde in Genf v. A. Prescott wiederholt. Als bekannt wurden die zweimal oder öfter vorkommenden Wörter angesehen, aus diesen wurde der Alterswortschatz zusammengestellt. Vf. verwendete die Zahl der in einer Viertelstunde niedergeschriebenen Wörter auch zur testartigen Untersuchung der freien Assoziation. Die aus dem Durchschnitt zusammengestellten Entwicklungskurven waren gleichmässig. Der Vergleich mit den amerikanischen und Genfer Ergebnissen wurde in 5 Tabellen zusammengestellt.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

346. Csér, János: *Szövegkiegészítés 10—14 éves korban* (Lückentest für 10—14-jährige Kinder). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 1—3. S. 33—39.

Der Lückentest untersucht, wie Várkonyi nachgewiesen hatte, in erster Linie die gerichtete Kombinationsfähigkeit und bietet nebenbei auch wertvolle Angaben zur Kenntnis der Kindersprache. Der Test, dessen Text A. Bálint zusammenstellte, wurde so bewertet, dass eine jede richtig ausgefüllte Lücke einen Punkt erhielt. Das Prinzip der progressiven Schwierigkeit kann bei disem Test am schwersten befolgt werden, weil man den Text nur auf Grund von Schätzungen zusammenstellen und den Wert der nachträglichen Erleichterungen im Voraus nicht berechnen konnte. Es wäre deshalb wünschenswert, in der Bewertung des Lückentestes so zu verfahren, dass man den Häufigkeitswert einer jeden Lücke bestimmen und sie dementsprechend mit 1, 2, 3 Punkten bewerten würde.

347. Demény, Károly: *Az érés korában levő fiatalság testi fejlődése és nevelése* (Über körperliche Erziehung der Pubeszenten). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 4—6. S. 85—97.

Nach einer eingehenden Charakteristik der körperl. Entwicklung der männl. wie der weibl. Pubeszenten stellt Vf. fest, dass die körperl. Erziehung der Steigerung der Vitalität der Jugendlichen dienen muss. Die körperl. Erziehung darf in dieser Entwicklungsperiode unter keinen Umständen abgebrochen werden, man muss aber die schweren und ermüdenden Übungen ausschalten. Die Körpererziehung der weibl. Jugend erfordert eine erhöhte Beachtung. Man sorge für reine, fröhliche Umgebung und Stimmung. Der Turnlehrer soll das Zutrauen seiner empfindsamen Zöglinge erwecken; wenn dies nicht gelingen würde, muss man sich an den Arzt, ev. an den Seelsorger wenden. Die Pubertät ist kein Krankheitszustand, sondern ein natürlicher Vorgang, dessen Schwierigkeiten man mit Verständnis erleichtern kann.

348. Friml, Aladár: *Tantervi és módszertani kérdések a középiskolában* (Die Fragen des Lehrplans u. der Methodik in der Mittelschule). In „Magyar Paedagogia" (Ung. Pädagogik). Bd. 44 (1935). H. 4—6. S. 65—74.

Das wichtigste Ereignis des Unterrichtswesens im Jahre 1934 war das neue Mittelschulgesetz (Ges. Art. XI : 1934). Bei dieser Gelegenheit erörtert Vf. in seinem Artikel die Frage des Lehrplanes für den Unterricht der Fremdsprachen. Schon in der Zielsetzung des Sprachunterrichts stehen zwei Richtungen gegenüber: die theoretische und die praktische. Vf. vergleicht die älteren Lehrpläne der ung. Gymnasien mit dem neuen und zieht daraus folgende Schlussfolgerungen: Der allg. Zielsetzung der Mittelschulen gemäss ist es wichtig, dass die Schüler auch die Kultur u. die Literatur des betreff. Volkes kennen lernen; die praktische Sprachkenntnis allein ist kein Kulturfaktor. Die Vervollkommnung der Sprechübungen wäre vielmehr durch den weiteren Ausbau der Gesprächstunden zu erreichen. — Der Lehrstoff muss gesichtet werden; man unterrichte weniger aber besser. — Die induktive Methode ist psychologisch begründet, an sich allein genügt sie aber nicht zum einwandfreien Erlernen der Grammatik. In der zweckmässigen Anwendung

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

der Induktion bzw. der Deduktion muss sich die Persönlichkeit des Lehrers geltend machen.

349. Prohászka, Lajos: *Fináczy Ernő.* In „Magyar Paedagogia" (Ung. Pädagogik). Bd. 44 (1935). H. 1—3. S. 1—6.

Der in 1934 verstorbene grosse Vertreter der päd. Wissenschaft in Ungarn, E. Fináczy, war ein humanistischer Geist im reinsten Sinne des Wortes. Vf. hebt bes. sein Organisationstalent hervor. Die Herbart'sche Pädagogik übte einen grossen Einfluss auf ihn aus, er vervollständigte diese aber durch Einführung des geschichtlichen Prinzips. Kultur bedeutet für ihn die Auflösung des Individuums in der geschichtlichen Entwicklung. In demselben Hefte der Zschr. (S. 7—49) wird F.'s letzte Arbeit, der Gesetzentwurf zur Neuorganisation der ung. Unterrichtsverwaltung mitgeteilt.

350. Prohászka, Lajos: *Népiség és műveltség* (Volkstum und Bildung). In „Magyar Paedagogia" (Ung. Pädagogik). Bd. 44 (1935). H. 7—8. S. 131—140.

Dem Aufsatz geht eine kurze geschichtl. Übersicht voran, in der die Ursprünge des polaren Begriffspaares „Volkstum und Bildung" besprochen werden. Volkstum ist eine blosse Gegebenheit, die in jedem Individuum von selbst neu ersteht; Bildung dagegen ist Leistung, Menschentum, das errungen und verdient werden muss. Das *bloss* Völkische kann also als ein ewiges Werden ohne Ruhepunkt und Bindung kein Inhalt der Bildung sein. Andererseits aber wäre auch die Bildung als Inbegriff des allgemeinmenschlich Traditionellen in Lebensform und Lehre, ohne ein lebendiges Volkstum bloss ein starres Gehäuse. Volkstum hat keinen Wert ohne Bildung als Allgemeinmenschliches, und andererseits Bildung hat keine Kraft ohne Berührung und Befruchtung durch völkische Eigenart.

351. Vértes, O. József: *Milieu és gyermeki lélek* (Umgebung und Kinderseele). In „Magyar Psychologiai Szemle" (Ung. Psycholog. Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 1—2. S. 34—85.

Vf. bezeichnet die reelle Aussenwelt, das Leben mit seinen natürlichen, menschlichen und kulturellen Faktoren mit dem Namen: *objektive Umgebung.* Unter *subjektiver Projektion* der Umgebung versteht er die subjektive Wiederspiegelung der objektiven Welt. Der Stoff der subjektiven Projektion der Umgebung ist die objektive Umgebung; ihre Funktion ist katalytisch; die Seele erfasst die Aussenwelt durch diesen psychischen Katalysator. Der seelische Katalysator beeinflusst die Qualität der psychischen Vorgänge aber scheint sich selbst nicht zu verändern. Vf. unterscheidet normale und anormale, adäquate und inadäquate Umgebung. Durch das gegenseitige Verhältnis dieser Faktoren erklärt seine Theorie die Verschiedenheiten in der Gestaltung der Umgebung. — Vf. bespricht noch die einzelnen Typen der Umgebung und die Aufgaben der Milieuforschung. — Der Art. wird auch in fremder Sprache erscheinen.

352. Vida, Imre: *A gyermeknevelés és szellemtörténet* (Kindererziehung und Geistesgeschichte). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 7—10. S. 149—152.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

Das erhöhte Interesse unserer Zeit für das Kind brachte an Stelle der Herbartschen Gewissheit ein vielseitiges Suchen. Die Revision wurde von H. Rickert angebahnt. Der Geist bekam eine immer grössere Rolle u. die neuen Gesichtspunkte des Wertes, der Wirklichkeit und des Sinnes drängten sich in den Vordergrund. Vf. charakterisiert den Kindheitsbegriff der Hauptrichtungen in der deutschen Pädagogik. Um einer allg. Verwirrung vorzubeugen, soll der Erzieher die geschichtl. Wertbezeichnungen seiner eigenen (oder einer anderen) Richtung kritisch betrachten, sich in die Eigentümlichkeiten der einzelnen Strömungen einleben, ihre geschichtl. Traditionen und kulturellen, religiösen, politischen Einflüsse verstehen, auf diese Weise aus einer jeden Richtung lernen. Die Geistesgeschichte übt dadurch, dass sie die eigenartigen Auffassungen einer Zeit niemals als unumstössliche Lehren entgegennimmt, nicht einen wertzerstörenden Relativismus aus, sondern ermöglicht das Erblicken des tieferen, unveränderlichen Wertes und des ewigen absoluten Geistes.

353. Weszely, Ödön: *A tudatalatti lelkiélet és a nevelés* (Das unterbewusste Seelenleben u. die Erziehung). In „A Gyermek" (Das Kind). Bd. 27 (1935). H. 1—3. S. 14—33.

Die Pädagogik war immer bestrebt, die neuen Ergebnisse der Psychologie nutzbar zu machen. Die Psychoanalytiker bauten auf ihre Lehren eine neue Erziehungswissenschaft auf, mit der gerechnet werden muss. Vf. gibt eine auf gründlicher Analyse beruhende Kritik der versch. Richtungen der Psychoanalyse; er behandelt eingehend die Theorien Freuds, Adlers, Jungs u. stellt fest, dass die Pädagogik das unbewusste Seelenleben in Betracht ziehen muss. Das Unbewusste ist in erster Linie ein v. Lustprinzip beherrschtes Triebleben, das in ständigem Kampfe mit der intellektuellen Sphäre steht. Doch sind im Unbewussten nicht nur sexuelle Triebe, auch verursacht das Verdrängen nicht unbedingt Nervenkrankheiten. Wer keine Hemmungen verursachen will, der will eigentlich nicht erziehen. Die Erziehung hat dem krankhaften Vorherrschen der Sexualität unserer Zeit entgegenzuarbeiten. Der Erzieher muss die Triebe verfeinern, sie in Willen, Ambition und Gefühl sublimieren.

---

354. Faller, Jenő: *A III. Károly által 1735 június 22-én létesített selmeci bányatisztképző iskola alapszabályai* (Die Statuten der von Karl III. in 1735 gegründeten Bergschule zu Selmec). In „Bányászati és Kohászati Lapok" (Blätter für Bergwerk- u. Hüttenkunde). Bd. 68 (1935). H. 23. S. 429—432.

Es sind zwei Jahrhunderte her, dass auf Anordnung Karl's III. die Wiener Hofkammer dem Selmec-er Berggrafen Baron Johann Nepomuk Mittrowsky die vom Kammerrat Johann Franz Lauern ausgearbeiteten Statuten für die in Selmec zu gründende Bergschule überwies. Diese Grundlagen, die als erster Johann Mihalovits veröffentlichte, waren bis zu dessen Arbeit nur im Auszug bekant. Vf. teilt nun die vollständige Übersetzung derselben mit.

355. Horváth, Jenő: *A külpolitikai nevelés kérdései* (Die Fragen der aussenpolitischen Erziehung in Ungarn). In „Magyar Paedagogia" (Ung. Pädagogik). Bd. 44. (1935). H. 9—10. S. 164—168.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

Vf. bespricht die Organisation der aussenpolitischen Erziehung in den europäischen Ländern und den Verfall derselben in Ungarn während der österreichischen Herrschaft und während des Dualismus. Er betont ihre Wichtigkeit und fordert einen gründlicheren Unterricht der Fremdsprachen, des internationalen Rechts, der vergleichenden Rechtsgeschichte, der Geschichte der Diplomatie und der Völker.

356. Jánki, Gyula: *A főiskolai hallgatólétszám újabb alakulása* (Die Zahl der Hochschüler in Ungarn in den letzten Jahren). In „Magyar Statisztikai Szemle" (Ung. Stat. Rundschau). Bd. 13 (1935). H. 10. S. 854—862.

Das Stat. Zentralamt hat in 1930 die Datensammlung betreff. die Hochschüler wesentlich erweitert u. seitdem stehen ausführl. Angaben zur Verfügung über die demogr., soz. und wirtschaftl. Lage und die Studienverhältnisse der Universitätshörer; diese Angaben werden seit Einführung der Reform jährlich publiziert. Die Zahl der Hochschüler erreichte ihren Höhepunkt 1930/31 (16.053) — von 1930/31 bis 1934/35 ist die Zahl bes. der Erstjährigen im Rückgang begriffen. Diese Tatsache ist einerseits der andauernden Wirtschaftskrise, andererseits aber dem Umstande zuzuschreiben, dass sich der Geburtenausfall während der Kriegsjahre auch hier schon fühlbar macht. — Auch die Verteilung der Studenten auf die versch. Fakultäten zeigt eine Veränderung: diejenigen Fakultäten werden bevorzugt, welche zur staatl. oder zur Beamtenlaufbahn vorbereiten (Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie), dagegen wird das Studium der Fächer, welche zu den freien Berufen befähigen, vernachlässigt.

357. Kemény, Ferenc: *Oktatásügyi reformokról* (Über die Unterrichtsreformen). In „Magyar Pedagógia" (Ung. Pädagogik). Bd. 44 (1935). H. 7—8. S. 116—130.

Vf. definiert die Bezeichnungen „Reform" und „reformieren". Er unterscheidet zweierlei Reformen, die aber miteinander innig verbunden sind: äusserliche Reformen betreff. die Organisation und die Gegenstände und innere (pädagogische) Reformen, welche sich auf Personen beziehen. Er erörtert eingehend die mit den Reformen zusammenhängenden Fragen und gibt allgemeine Grundsätze an, die bei ihrer Durchführung beachtet werden sollten. Er betont die Wichtigkeit der *persönlichen* Fragen, denn man soll nicht alles von der Organisation erwarten; die Seele der Schule ist der Lehrer.

358. Kemény, Gy.: *Vályi András egyetemi előadásainak plánuma* (Plan der Vorlesungen A. Vályi's auf der Pester Universität). In „Magyar Nyelv" (Ung. Sprache). Bd. 31 (1935). H. 7—8. S. 222—231.

Der Reichstag von 1790 hat den Unterricht der ung. Sprache und Literatur auf der Pester Universität verordnet. Zum Professor wurde A. Vályi durch den König ernannt; die Ernennung erregte Aufsehen, da dadurch viele verdiente Gelehrte benachteiligt waren. Vf. schildert den Lebenslauf V.'s u. erörtert eingehend den Plan seiner Vorlesungen.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.

359. Nagy, Iván: *Nemzetközi kulturális egyezmények* (Die internationalen kulturellen Vereinbarungen). In „Külügyi Szemle" (Auswärtige Rundschau). Bd. 12 (1935). H. 4. S. 359—367.

Vf. bespricht die vom ung. Kultusminister B. Hóman abgeschlossenen kulturellen Vereinbarungen mit Deutschland, Italien, Polen u. Österreich. Die Vereinbarungen enthalten versch. Bestimmungen betreff. den Studenten- u. Professorenaustausch, die Verstärkung der wissenschaftl. Zusammenarbeit, Ausstellungen, Rundfunkvorträge, Übersetzung hervorragender literar. u. wissenschaftl. Werke, usw.

360. Olay, Ferenc: *Küzdelem a nemzetközi gyülölethintés ellen* (Der Kampf gegen den gegenseitigen Hass der Völker). In „Debreceni Szemle" (Debrecener Rundschau). Bd. 8 (1935). H. 1. S. 11—19.

Der Völkerbund hat zum ersten Male für die Überprüfung und Verbesserung der Schulbücher Stellung genommen, welche Kriegshetze oder für andere Nationen nachteilige falsche Angaben enthalten. Mit Ausführung des Planes wurde der Internat. Ausschuss für geistige Zusammenarbeit betraut. Die Datensammlung betreff. die ausländischen Schulbücher begann in mehreren Staaten u. die Carnegie-Stiftung holte über die Schulbücherliteratur der einzelnen Staaten Angaben ein. Der aus Ungarn erhaltene Bericht war befriedigend. — In Ungarn betraute der ung. Ausschuss für Internat. Geistige Zusammenarbeit eine Kommission mit der Überprüfung der ausländischen Schulbücher. Diese Organisation sammelt die Daten betreff. Ungarn in den ausländischen Schulbüchern u. lässt die erwünschten Berichtigungen den zuständigen nationalen Kommissionen zukommen. Es werden auch die im Auslande verbreiteten Handbücher u. Lexikone vom ung. Gesichtspunkte aus berichtigt. — Die unzutreffenden u. für Ungarn nachteiligen Einstellungen finden sich bes. in tschechischen u. rumänischen Lehrbüchern vor; trotzdem hat der Völkerbund in 1932 die Berichtigung der auch von Schulkindern ung. Nationalität gebrauchten Lehrbücher verweigert. — Die Schulbücher in Jugoslawien sind im allg. sachlich verfasst. Was die Lehrbücher der anderen Länder betrifft, werden die unzutreffenden Angaben in der Regel dem Vorschlage der ung. Kommission gemäss berichtigt.

361. Steuer, György: *Közéleti hivatás és közéleti nevelés* (Das öffentliche Leben u. die Erziehung zum öffentl. Beruf). In „Magyar Gazdák Szemléje" (Rundschau Ung. Landwirte). Bd. 40 (1935). H. 1—5, S. 175—183.

Vf. betont die Wichtigkeit der Berufung für die öffentliche Laufbahn u. bestimmt die Methoden der Erziehung der Jugend zum öffentl. Leben. Auf die Erziehung in den Universitäten u. Hochschulen legt Vf. besonderes Gewicht.

362. Grósz, Emil: *A háromszázéves budapesti Egyetem* (Die 300 Jahre alte Budapester Universität). In „Budapesti Szemle" (Budapester Rundschau). Bd. 239 (1935). H. 695. S. 1—10.

Vf. schildert die gesch. Entwicklung der Budapester Pázmány-Universität von ihrer Gründung bis auf unsere Tage u. berichtet über die Vorbereitungen zur Feier ihres 300-jährigen Bestandes.

creative commons A digitális változat a MEK Egyesület (http://mek.oszk.hu/egyesulet) megbízásából, az ISZT támogatásával készült.